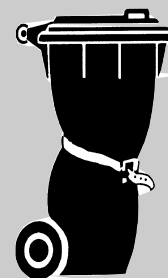


DER GIFTZWERG



ZEITUNG DER BÜRGERINITIATIVE »DAS BESSERE MÜLLKONZEPT - VERMEIDEN STATT VERBRENNEN«

Gelber Sack zusätzlich zu Wertstofftonnen und Wertstoffhöfen? DBM-VSV-Vorsitzender Klaus Ulbrich nimmt Stellung

Wie Sie sich vielleicht erinnern, hat ein Aktivist im Sommer 2014 im Landkreis Böblingen eine Online-Unterschriftenliste gestartet mit dem Ziel, zusätzlich zu Wertstofftonnen und Wertstoffhöfen einen „gelben Sack“ einzuführen. Die Liste wurde der Leitung des Abfallwirtschaftsbetriebs übergeben und in der Presse vorgestellt. Im Zuge dessen schlägt der Kritiker u.a. auch vor, die Zahl der Wertstoffhöfe zu verringern.

Als abfallbezogener Umweltverband im Kreis Böblingen wendet sich die Bürgerinitiative DAS BESSERE MÜLLKONZEPT - VERMEIDEN STATT VERBRENNEN e.V. aufs Entschiedenste gegen dieses Vorhaben. Während das Recycling von Papier, Glas, Metall und hier speziell Aluminium recht gut funktioniert, klappt Recycling von Kunststoffumverpackungen NICHT. Und gerade diese Fraktion wäre das bevorzugte Ziel eines gelben Sacks. Erleichterte Entsorgung zieht Abfall an und ist abzulehnen. Wir haben deshalb an alle Kreisräte geschrieben, dieses Ansinnen abzulehnen. Es hat funktioniert und zur Ablehnung im Kreistag beigetragen. Der Landrat hat uns daraufhin angeschrieben und unsere Ansicht bestätigt.

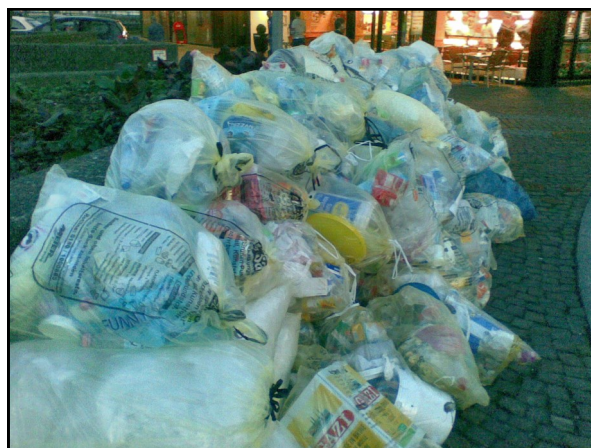
Viele auch umweltbewusste Bürger meinen, ihrer Pflicht mehr als Genüge zu tun, wenn sie Wertstoffe sammeln und trennen, und sind erbost ob der Menge, die da anfällt und werden nun fuchtig, wenn sie das alles nicht wieder leicht los werden. Auf den Gedanken, das ganze Geraffel zu vermeiden, kommen viele nicht. Der Aktivist z.B. gibt an, mit seiner Familie in zwei Wochen seine Wertstofftonne zu füllen. Dabei sind aber viele gesammelt Stoffe (auch die mit dem grünen Punkt des Dualen System versehenen) gar nicht mehr stofflich verwertbar. Eine Plastikverpackung, auf der ein Papierpreisaufkleber pappt, rettet niemand mehr. Und auch in einem gelben Sack

könnte nur ein gewisser Anteil der Wertstoffe deponiert werden und die Wertstoffhöfe sind nach wie vor und mehr denn je wichtig. Es kommt also darauf an, diese Abfälle zu vermeiden und abfallintensive Dinge einfach nicht zu kaufen.

Dies ist nicht blauäugig. Man muss seine Getränke nicht in Plastikflaschen kaufen, sondern sie sind genauso in Kästen mit Glasflaschen lokaler Hersteller verfügbar. Man muss seine Wurst nicht eingeschweißt in mit Problemstoffen beladener Folie kaufen, sondern bei den Frischetheken der Supermärkte und Metzger. Beispiele unter vielen.

Man kann nicht abfallfrei leben. Wenn Bürger aber abfallbewusst einkaufen, können die Mengen an Rest- und Recyclingstoffen drastisch verringert werden.

Erleichterte „Entsorgung“ zieht Abfall an, zementiert gedankenloses Verhalten und öffnet die Schleusen für vermehrte Abfallgenerierung.



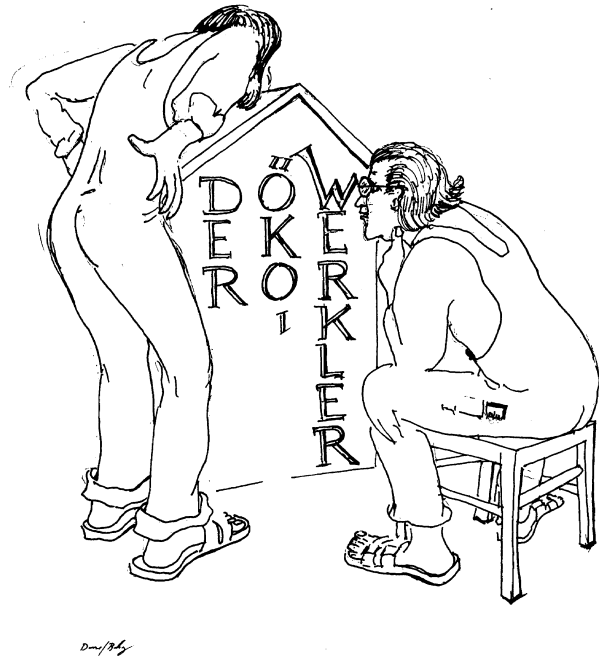
Einsammlung gelber Säcke z.B. im Kreis Lörrach. Ungeheure Mengen fallen an – alle Schranken sind gefallen.

„Recycling“ Betrachtungen zu einem viel gebrauchten Begriff

„Recycling“ - dieses Wort ist in aller Munde, sollte aber als Oberbegriff verstanden werden. Denn es stecken zwei durchaus unterschiedliche Betrachtungen dahinter.

Ad 1: Die stoffliche "Wiederverwertung" von Gegenständen, die entweder unmodern, defekt sind oder anders benötigten Raum belegen und deshalb "entsorgt" oder "verschrottet" werden sollen. Voraussetzung ist, dass diese zerlegt und deren Bestandteile in wieder verwertbaren Stoffen sortenrein einem neuen Fabrikationsprozess zugeführt werden sollen. Ein nicht unbeträchtlicher Aufwand ist hierfür nötig, aber er ermöglicht die Schonung der Ressourcen unserer Erde. Diese Art der Entsorgung dient somit einem "indirekten und anonymen Recycling".

Ad 2: Die "direkte Weiterverwendung" bedeutet, nicht mehr benutzte oder defekte Gegenstände entweder anderen Personen zur Verwendung zu geben oder sich der Mühe einer Reparatur zu unterziehen, um dann damit jemandem eine Freude zu machen. Somit verliert diese Entsorgung ihre Anonymität und erhält eine emotionale Komponente, die doch sehr begrüßenswert ist. Es steckt darin eine Umkehr unserer Wegwerfmentalität. Ein Pflänzchen, das wir hegen sollten. Täglich begegnet man auf den Wertstoffhöfen zahlreichen Kandidaten für diese Art der "Entsorgung". Übrigens kann eine Reparatur viel Spaß machen, da eine geglückte Aktion Zufriedenheit, ja, sogar Glücksgefühle erzeugen kann. Außerdem lernt man etwas zum Funktionsverständnis hinzu



und kann dann einmal sich selbst helfen und den Kauf eines neuen Objektes vermeiden. **Michael Krell**

Zu diesem Thema empfehlenswerte Lektüre: "Die Kultur der Reparatur", verfasst vom Direktor des Deutschen Museums in München Prof. Dr. W. Heckl, Physiker. Verlag Hanser, ISBN 978-3-446-43678-7, auch als E-Book ISBN 978-3-446-43680-0

WARENTAUSCHBÖRSE in Sindelfingen

Seit mehr als zwanzig Jahren veranstaltet ja unsere BI DBM-VSV in Eigenregie eine beliebte und effiziente Warentauschbörse in Herrenberg und es ist mehr als erfreulich, dass auch in anderen Orten des Kreises derartige Veranstaltungen stattfinden.

Mitte Oktober gab es eine Börse im Gemeindesaal auf dem Sindelfinger Goldberg, die zwar von der Stadt betrieben, jedoch von zahlreichen Helfern aus dem Umweltzentrum Sindelfingen (Greenpeace, DBM-VSV und BUND) massiv unterstützt wurde.



Der Ansturm war auch hier gewaltig und der relativ kleine Saal platzte „schieß aus den Nähten“. Es ist immer erfreulich zu sehen, dass auch scheinbar verquere Dinge wieder ihre Liebhaber finden und es ist für uns sehr befriedigend, hier einen

wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung zu leisten. Zur nächsten Veranstaltung werden wir im Giftzwerg hinweisen und dazu einladen. -ku.

25 Jahre „Gemellaggio“ Fidenza - Herrenberg

Für die Umweltgruppen sind die jährlichen Partnerschaftstreffen eine lieb gewordene Tradition

Seit über 20 Jahren besteht die Freundschaft zwischen Vertretern verschiedener Umweltgruppen in Fidenza und Herrenberg. Auch zum diesjährigen 25-jährigen Partnerschaftsjubiläum der beiden Städte war eine Delegation angereist.

Mit im Gepäck hatte sie als Gastgeschenke Produkte aus der Region: Parmesankäse, riesige Salamiwürste und, als Besonderheit, Pasta, die aus Gebieten stammt, die „mafiafrei“ sind (Le Terre libere dalle Mafie). Als touristischen Programmpunkt besuchten beide Gruppen die Dorfgemeinschaft Tennental und bekamen dort eine fachkundige Führung von deren Leiter Holger Wilms. Im Gegensatz zum letzten Besuch im Dezember 2012, bei dem die Gäste sich bei Minustemperaturen in ihren Anoraks verkrochen, konnte man diesmal bei sommerlichen Temperaturen das Picknick mit Demeterprodukten aus dem Dorfladen genießen.

Im Herrenberger Klosterhof folgte am Nachmittag der schon traditionelle Informationsaustausch über Aktivitäten des vergangenen Jahres, die die unterschiedlichen Gruppen durchgeführt haben. Für die italienischen Gäste berichtete Sabrina Aimi, wie überregional bekannt unterdessen das vor einem Jahr bezogene Gemeinschaftswohnhaus EcoSol geworden sei, das auf höchstem energetischem Standard gebaut wurde - vergleichbar dem Herrenberger „Weitblick“ und dem gerade im Bau befindlichen „Stadtwerk“. Die Einkaufsgemeinschaft „GAZ“, in der an die 100 Familien zusammengeschlossen sind, kauft ihre Lebensmittel direkt bei

regionalen Produzenten ein. Unterdessen gibt es 2000 in ganz Italien, aber die in Fidenza war die erste.

Auf Herrenberger Seite gab Norbert Fi-

scher einen Bericht über die Aktivitäten des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub), Michael Kohler informierte über Aktivitäten des Weltladens und Maya Wulz stellte die Schwerpunkte der Arbeit der Grünen im Gemeinderat vor: u.a. Argumente gegen immer neue Baugebiete, ein Mobilfunkkonzept und Verkehrsvarianten zur Innenstadtberuhigung.

Auf Einladung der Stadt Herrenberg besuchten alle den Jubiläumsfestabend am Samstag in der Grafenbergshalle, genossen ausgiebig das gute Essen und folgten ausgelassen der Tanzaufforderung der Gruppe „Dicke Fische“.

Mit dem Besuch des offiziellen Festaktes in der Alten Turnhalle und einem gemeinsamen Mittagessen im „Mauerwerk“ ging der in herzlicher Atmosphäre abgelaufene Besuch 2014 zu Ende.

Maya Wulz



Vor der Abfahrt informierten sich die Fidentiner noch über den Stand der Bauarbeiten am neuen Herrenberger Naturfreibad

**„Original unverpackt“
Linsen im Stoffbeutel und Shampoo in der Flasche: In Kreuzberg wurde Berlins erster Supermarkt ohne Verpackungen eröffnet.**

350 Produkte wird es „Original unverpackt“ geben, oft günstiger als im normalen Supermarkt. Selbst Zahnpasta wird lose verkauft, nicht in der Tube, sondern in Form von Tabletten, die sich im Mund auflösen und zu Schaum werden.

Die Kunden können ihre eigenen Verpackungsbehälter mitbringen und die losen Waren selbst in der gewünschten Menge abfüllen. Einmal in der Woche kommt der Käsemann und schneidet den Kunden die gewünschte Menge vom Laib. „Wir sind gegen Lebensmittelverschwendung und gegen Müll“, lautet das Verkaufsprinzip der Unternehmerinnen.

Mehr unter: <http://mobil.berliner-zeitung.de/berlin/-original-unverpackt--kreuzbergs-supermarkt-ohne-verpackung,23785272,28383226.html>

Terminkalender 2015

**46. VSV-Warentauschbörse am
Samstag, 28. März 2015, 8.30-12.30 Uhr
Mehrzweckhalle Herrenberg**

**47. VSV-Warentauschbörse am
Samstag, 31. Oktober 2015, 8.30-12.30 Uhr
Mehrzweckhalle Herrenberg**

Es werden ständig neue Helferinnen und Helfer gesucht, vor allem für den Auf- und Abbau! Interessenten melden sich bitte unter dbmvsv@aol.com

25 Jahre

**Bürgerinitiative Vermeiden Statt Verbrennen e.V.
Schwäbisches Musikkabarett
mit der Gruppe VOLKSDAMPF
Samstag, 14. November 2015, 20 Uhr,
Mauerwerk Herrenberg
in Kooperation mit dem Verein schwäbische mund.art
e.V. und dem Mauerwerk**

Nutzen, teilen, verschenken & Co

Die Sinnhaftigkeit von Nutzen, Verleihen, Teilen, Reparieren etc. statt immer Neues kaufen braucht man unsere Mitglieder nicht erläutern. Im Folgenden eine Anzahl hilfreicher Links, die Abfallvermeider/innen und Energiesparer/innen weiterhelfen können.

Produkte herzustellen, die in ihrem Lebenszyklus möglichst gar keine Abfälle entstehen lassen, das ist die Bahn brechende Idee des cradle to cradle Prinzips (wörtlich: von der Wiege bis zurück zur Wiege) von Michael Braungart, der für unsere Bürgerinitiative den Festvortrag zum 20-jährigen Bestehen zu diesem Thema hielt. Sein Prinzip hat unterdessen Eingang in viele Produktionsabläufe gefunden. Es wird über das von ihm gegründete epea Institut verbreitet.

Auf www.epea-hamburg.org werden Unternehmen vorgestellt, mit denen das Institut bereits zusammengearbeitet hat.

www.desso.de

Teppichhersteller, der auf das cradle-to-cradle Prinzip setzt.

www.hermanmiller.de

Büromöbelhersteller mit vielen cradle-to-cradle zertifizierten Büromöbeln im Sortiment.

www.bueromoebelgebraucht.de

Auflistung von Händlern, die gebrauchte Büromöbel anbieten.

www.dieumweltdruckerei.de, www.lokay.de und www.uhl-media.de

Druckereien, die ganzheitlich auf umweltfreundliches Drucken umgestellt haben.

www.ecotopten.de/prod_computer_prod.php

Tipps zum Kauf von Computern.

www.ecotopten.de/prod_drucker_prod.php

Tipps zum Kauf von Druckern.

www.office-topten.de

Laufend aktualisiertes Ranking der sparsamsten Computer, Bildschirme und Drucker.

www.greenpeace.org

dort unter: What we do, Toxic pollution, Greener Electronics, Grünes Branchenbarometer von Greenpeace bewertet Elektronikhersteller nach sozialen

und ökologischen Standards bei der Herstellung.

www.label-online.de

Stellt Labels aus verschiedensten Bereichen vor und bewertet diese.

www.leergedruckt.de

Anbieter holt leere Patronen und Kartuschen ab einer bestimmten Anzahl kostenlos ab und bereitet sie wieder auf.

www.memo.de

Klimaneutraler Versandhandel für umwelt- und sozialverträgliche Büroartikel von der Büroklammer bis zum PC. Keine höheren Preise als bei konventionellen Produkten und umfassender Service mit kürzester Lieferzeit: Wer bis 16 Uhr am Vortag bestellt, erhält die Lieferung am nächsten Tag. Vielfältig prämiert, u.a. 2005 mit dem "Deutschen Umwelt Reporting Award 2005" (DURA) für den besten Nachhaltigkeitsbericht in der Kategorie der kleinen und mittelständischen Betriebe - verliehen von der Deutschen Wirtschaftsprüferkammer. Gründer Jürgen Schmidt erhielt 2007 die Auszeichnung "Ökomanager des Jahres" in der Kategorie der mittelständischen Unternehmer. Mit diesem renommierten Preis ehren der WWF und das Wirtschaftsmagazin "Capital" seit 1990 Unternehmenslenker, die Ökologie und Ökonomie vorbildlich verbinden. 2011 Deutschen Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU www.dbu.de).

www.utopia.de/showroom/umweltfreundliche--handys-samsung-und-co/1

Vorstellung "grüner" Handys.

www.werkhaus.de

Umweltfreundliche Produkte für Büro und Wohnen www.umweltbundesamt.de/publikationen/soziale-innovationen-im-Aufwind

Listet auf, welche Typen sozialer Innovationen es gibt (Bürgerenergiegenossenschaften, gemeinsamen Nutzen von Autos und Werkzeugen, Tauschbörsen, Leihläden, Nähcafés, private Reparaturwerkstätten) und wie man ihre Potenziale systematisch fördern kann.

Maya Wulz



Der Giftzwerg

Zeitung der
Bürgerinitiative
DBM-VSV Böblingen e.V.

Vorsitzender:

Klaus Ulbrich
Raisting Str. 46
71083 Herrenberg
Tel.: 07032-977954
Fax: 07032-977955
Mail: dbmvsv@aol.com



Geschäftsstelle:

Umweltzentrum Sindelfingen
Herrenwäldlestraße 13
71065 Sindelfingen

Mitgliederverwaltung:

Dr. Wolfgang Wulz
Goldregenstraße 6
71083 Herrenberg
Tel.: 07032-75130
Mail: info@wulz.de

Mitarbeiter/innen

dieser Ausgabe:

Klaus Ulbrich, Michael Krell, Irene
Nestmann, Maya Wulz,
Dr. Wolfgang Wulz (Redaktion)

Homepage:

www.dasbesseremuellkonzept-vsv.de
www.vermei.de